



Jämliche Scheiden zurückkommt, im übrigen jedoch ist kein Schaden angerichtet. Eine ruhige, besonnene Menge, die neugierig alles beobachten kann, gab kein Anzeichen von Aufregung oder Hast. Scheint sich jedoch des Grades der Lage voll bewußt zu sein und das Schicksal des Krieges zu empfinden. Man sah ein, daß infolge der unglücklichen Erfahrungen die Sicherheit des britischen Inselreichs in Zukunft wie den gegenwärtigen nicht mehr so groß erscheint wie in früheren Jahrhunderten. Wenn England in einen Krieg verwickelt war, mit diesen Gedanken wanderten die Leute den ganzen Tag durch die verkerzten Straßen.

## Aus Rußland.

### Rußland in der Krise.

Kopenhagen, 14. September. „Berliner Abendpost“ erzählt aus Petersburg: Ministerpräsident Goremlin reiste ins Hauptquartier, um dem Zaren über das Verhalten der Botschafter und das Ergebnis der Beratung des Staatsrats mit Kabinettsmitgliedern zu berichten. Man erwartete demnach die Demission Goremlins und mehrerer seiner Ministerkollegen. Die Ereignisse der nächsten Tage würden vermutlich die Frage der Kriegslösung und der künftigen innerpolitischen Entwicklung Rußlands wichtig beeinflussen. (Köln. Ztg.)

### Der große Offiziersmangel in Rußland.

Kopenhagen, 14. September. In einem Artikel zur gegenwärtigen Lage an der Front macht „Politiken“ über den großen Mangel an russischen Offizieren folgende Angaben: Schon am 20. November v. J. hatte das russische Heer nicht mehr als 9700 tote Offiziere und 3700 gefangene. Hierzu kommen 19 500 verwundete, also zusammen 33 000 Offiziere, die aus dem Kampf geschieden waren. In den letzten Monaten sind verhältnismäßig wenig Offiziere gefangen genommen worden. Die Russen tun dieses damit erklären, daß es den Offizieren gelungen sei, zu entkommen, aber in Romo-Georgiewsk sei eine solche Möglichkeit, zu entkommen nicht vorhanden gewesen.

## Der Kampf um die Dardanellen.

Berlin. Auf die Frage, was aus den Dardanellen-Kämpfen wird, antwortet eine unterzeichnete Seite im „Berliner Lokalanzeiger“: Wenn man in den englischen Blättern Einzelheiten über die letzten Kämpfe an den Dardanellen, besonders aber über den Angriff bei Anaforta am 2. August liest, mit seinen riesigen Verlusten, so hat die jetzt eingetretene Ruhe in englischen Kreisen nichts Ursprüngliches. Trotz der verheerenden Verluste der Engländer, das Experiment zu wiederholen, schien die in nächster Zeit besonders im West- und Ost-Toskanen Süd- und Südwestküste den Verbündeten nur noch eine kurze Spanne Zeit, wenn sie ihr Glück gegen die türkischen Linien noch einmal versuchen wollen. Im türkischen Lager erwartet man daher noch in dieser Woche einen allgemeinen wütenden Angriff, für den bei den Alliierten seit einigen Tagen die Vorbereitungen im Gange sind. Später dürften die Elemente Winterpause gebieten. Die Submarine sind in der Regel vom Herbst bis zum Frühjahr vorherrschend. In türkischen Kreisen hält man die Fortsetzung des Landangriffs auf Gallipoli für den Winter für ausgeschlossen. Man erwartet noch einen großen Angriff und dann Schluß durch die Elemente, unterstützt durch die Bajonette der braven Anatolier.

## Kleine Mitteilungen.

### Warnung vor revolutionären Umtrieben in Polen.

Berlin, 15. September. Der Disziplinarmann von Lody hat, wie die „Post“ aus Polen meldet, folgende Befehlsanweisung erteilt: Fortgesetzt werden in der Stadt zur Revolution aufrufende polnische Flugblätter verteilt; auch gehen der kaiserlich deutschen Disziplinarmann fortgesetzt Meldungen dahin zu, daß die radikal-polnische Partei Umzüge und sonstige nach außen hin revolutionäre Schritte beschließen. Trotz der günstigen Aussichten solcher Pläne gegenüber den Nachmitteln der kaiserlich deutschen Regierung mag es tatsächlich Verführer und Befürworter geben, welche an die Möglichkeit eines Erfolges ihrer Bestrebungen glauben. Diesen sei warmend mitgeteilt, daß die kaiserlich deutsche Regierung im gegebenen Falle gegen die Störer der Ruhe und Ordnung in der Stadt mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und mit unerschütterlicher Strenge einschreiten wird.

## Tages-Rundschau.

Berlin, Montag vormittag beschäftigt die Kronprinzessin mit ihren vier Söhnen den Eifernden Hindenburg auf dem Königsplatz und begibt sich nach dem Hofgarten und dem Hofgarten.

SS na Berlin, 13. September. Die Kaiserin hat heute die drei Oberinnen des russischen roten Kreuzes, die mit dem Besuch der russischen Gefangenenerlager in Deutschland beauftragt worden sind, empfangen.

Karlsruhe. Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas, der als Leutnant und Kompanieführer im Felde steht, hat eine Berufung an die Justizverwaltung nach Karlsruhe erhalten.

SS na München, 13. September. Der Reichstagsabgeordnete ist heute vormittag hier eingetroffen, auf dem Bahnhof von dem Bischofshof, Freiherrn von Schöen und dem Legationsrat Freiherrn von Stengel empfangen. Auf Einladung des Königs liegt der Reichstagsabgeordnete in der Residenz ab. Mittags gibt der König zu Ehren des Reichstagsabgeordneten eine Tafel, zu der die Herren der preussischen Gesandtschaft und sämtliche Staatsminister geladen sind. — Im Laufe des Vormittags besuchte der Reichstagsabgeordnete den Bischofshof, Freiherrn v. Schöen und den Ministerpräsidenten Graf Hertling. Der Reichstagsabgeordnete hatte mit Graf Hertling eine längere Besprechung.

SS na Dresden, 13. September. Der König sandte an den Generalleutnant von Hausen am 12. September nachstehendes Telegramm: An dem Tage, an dem Sie vor einem Jahre von dem verantwortungsvollen Posten als Oberbefehlshaber der dritten Armee in der kaiserlichen Armee zurücktreten mußten, gedachte ich Ihrer, mein lieber Generaloberst von Hausen, in aufrichtiger Dankbarkeit. Es wird für Sie immer eine erhabene Erinnerung bleiben, an dem unergieblichen Verdienste unserer tapferen Truppen durch Belgien und Frankreich an so hoher Stelle verdienten Anteil gehabt zu haben.

### Kein „drittes“ Mobilisierungsgeld.

Die Annahme, daß nach dem durch kaiserliche Kabinettsorder vom 24. Februar 1915 gewährten zweiten Mobilisierungsgelde in entsprechenden Fällen eine nochmalige Zahlung als „drittes“ Mobilisierungsgeld erfolgen würde, bestätigt sich nicht. Wie man mittelst, ist bestimmt worden, daß das zweite Mobilisierungsgeld nur eine einmalige Einmalzahlung darstellt. Eine Wiederholung der Zahlung auf Grund dieser Allerhöchsten Kabinettsorder findet in keinem Falle statt.

### Der Reichstagsabgeordnete im Münchener Hofbräuhaus.

München, 14. September. Im Hofbräuhaus wurde gestern abend zum ersten Mal die Biergesellschaft für Kriegsteilnehmer des Infanterie-Regiments König ein festliches Bankett, zu dem die kaiserliche Familie, die zurzeit hier weilenden Mitglieder des königlichen Hauses und Reichstagsabgeordnete von Bethmann-Hollweg erschienen. Nach einem Hoch auf das Königshaus und dem Gesang der Königsanne wurde der vierte und ein Teil des fünften Aktes von Goethes „Egmont“ gespielt, mit Wallermann in der Titelrolle. In der Pause hielt der König Cercle und führte darauf mit der königlichen Familie in das Wittelsbacher Palais zurück. Der Reichstags-

Lehrer wohnt nach der Aufführung der Festspiele aus den „Reichstagsabgeordneten“ bei. Darauf begab er sich mit einer Anzahl Herren, u. a. dem stellvertretenden preussischen Gesandten, Reichstagsabgeordneten von Schöen, nach dem Hofbräuhaus, wo er von dem zahlreichen Publikum sehr begrüßt wurde. Das Publikum brachte Hochrufe auf Deutschland und den Kaiser aus. Ein Münchener Bürger leitete den Reichstagsabgeordneten in wohlgeleiteter Rede, auf die Herr von Bethmann-Hollweg mit folgenden Worten antwortete: In unseren schönen vaterländischen Kriegen haben Sie gelungen und ausgesprochen, was uns allen das Herz heiß macht und bewegt, die Liebe zu unserem Vaterlande; und das bedeutet heutzutage, daß unsere Gedanken zu unseren heldenmütigen Kameraden draußen gehen, die für uns auf der Wacht stehen, die dafür sorgen haben, daß der Feind, bis auf kleine ganz belanglose Teufchen, nicht in unser Land gekommen ist, daß bei uns im Lande Frieden herrscht. Das haben wir unseren Kameraden draußen zu verdanken. Sie haben vorhin gesagt, und das hat mich besonders gerührt, es war ein alter Stammgast des Hofbräuhauses: Die Münchener sind nicht die kühnsten Deutschen wie in den Bogien, am Harinmannsweidertopf, am Reichsackerkopf, in Gailzins und unter dem Kranzring von Bayern dort bei Witt und Arras, das ist so sehr in das Buch der Weltgeschichte geschrieben, daß es kein Mensch wider auslöschen kann. Hier in ihrem schönen Bayern, das beherrscht wird von einem König, der tief mit Ihnen allen liht, welchem Stande, welcher Schattierung er auch angehören möge, in Ihrem Bayern schlägt das deutsche Herz. In Gedanken an unsere heldenmütigen Kameraden und an Ihr schönes Bayernland will ich rufen: Ihr vielgeliebter König, die bairische Armee, unsere deutschen Soldaten, sie leben hoch, sie sollen siegen und uns den Frieden bringen, Hurra!

Am 12. Uhr kehrte der Reichstagsabgeordnete nach der Residenz zurück, nachdem ihm noch viele Glückwünsche dargebracht worden waren.

SS na München, 14. September. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Reichstagsabgeordnete bracht nachmittags mit seiner Begleitung und dem preussischen Gesandten, Reichstagsabgeordnete von Schöen und dessen Gemahlin einen kurzen Besuch nach dem Starnberger See. Der Reichstagsabgeordnete kehrte über Fürstried nach München zurück. Abends war der Reichstagsabgeordnete bei der königlichen Familie im Wittelsbacher Palais zur Abendtafel geladen. Nach der Tafel überbliebte sich der Reichstagsabgeordnete mit dem Schnellzug 10 Uhr 10 Min. nach München.

## Die dritte Kriegsanleihe in Frage und Antwort.

An wen ergeht der Aufruf zur Zeichnung?  
An jeden Deutschen, der zu zeichnen imstande ist: an alle deutschen Männer, an alle deutschen Frauen, die bares Geld besitzen, die über Sparguthaben verfügen, die über Guthaben verfügen, die über Wertpapiere verfügen und sich durch deren Verpfändung Geld oder Guthaben verschaffen können.  
Bedarf es nach den so glänzenden Erfolgen der ersten Kriegsanleihen überhaupt noch des Anrufs, der Erklärung oder des Hinworfes auf die Pflicht zur Zeichnung?

Die hingebende Begeisterung, mit der bei den ersten beiden Anleihen 4 1/2 Millionen von Zeichnern nicht weniger als 14 Milliarden Mark aufbrachten, war eine Tat des Deutschen Volkes und wirkte wie ein Sieg, und doch gibt es noch Leute, die abseits geblieben sind:

1. Solche, denen Geldmittel, oft sogar recht reichliche Geldmittel, zur Verfügung standen, die aber aus diesem oder jenem Grunde eine andere Kapitalanlage suchten. Es mag dies in einzelnen Fällen gerechtfertigt, manchmal sogar notwendig gewesen sein. Unter dem Gesichtspunkt aber, daß zurzeit das erste Anrecht auf verfügbares Geld dem Vaterlande zusteht, wird doch jeder ernsthaft sich zu fragen haben, ob er mit seinen Gründen vor Pflicht und Gewissen bestehen kann. Wo die Gründe in Ermüdung von Spekulationsgewinnen liegen, würde schon ein nur normales Gewissen ein entschiedenes Nein zu sagen haben.

2. Viele meinen nicht: Auf uns kann leicht verzichtet werden. Auf unsere Großen kommt es nicht an! Ihnen sei gesagt, daß die kleinen Zeichner bei den ersten Anleihen 1 1/2 Milliarden erbracht haben. Wenn jeder seine Schuldigkeit täte, würde sich diese gemäß beachtenswerte Summe noch recht beträchtlich erhöhen. Und gerade die kleinen Zeichner leisten besonderen Dienst! Ihre Massenzahlungen geben den Feinden zu denken und legen Zeugnis ab von dem hingebenden und einheitlichen Willen aller Schichten des Volkes.

Das ganze Deutschland soll es sein!

3. Eine dritte Klasse hat vielleicht den Willen, kommt aber nicht zum Vollbringen. Man stolpert über kleine Schwierigkeiten, z. B. den Entschluß, zur Darlehnskasse zu gehen, um dort die Verpfändung der Wertpapiere vorzunehmen. Manche hört es auch, daß sie mit dem Gehaltsgange der Darlehnskasse nicht recht Bescheid wissen und erstere meinen überdies: Sorgen macht Sorgen. Von Stillsitzen auf sich vor dem Borgen gewarnt worden.

Die Beteiligung derjenigen, die sich das zur Zeichnung erforderliche Geld durch Verpfändung erst beschaffen müssen, ist von größter Wichtigkeit. Denn lediglich durch Zeichner, die gerade Bargeld stiftig haben, lassen sich Milliardenbeträge nicht erbringen. Im Frieden verläßt man Wertpapiere, um sich für Anleihezeichnungen Geld zu beschaffen. In Kriegzeiten ist ein Verkauf ausgeschlossen. Hier treten die Darlehnskassen ein und helfen dem Mangel ab. Die Entnahme der Vorkasse bei den Darlehnskassen tritt an Stelle des Verkaufs von Wertpapieren. Ein Vorgeschäft, vor dem man warnen würde, liegt nicht vor. Man borgt, abgegeben von dem eigenen Vorteil, der im Erwerb der höherverzinslichen Anleihe liegt, zur Förderung des vaterländischen Erfolges und tut damit nicht viel mehr als seine Pflicht und Schuldigkeit. Freilich empfiehlt sich dieses Borgen bei den Darlehnskassen im allgemeinen nur, wo und soweit der Borge sich lösen kann, daß er das Darlehen aus seinen sonstigen Einnahmen in absehbarer Zeit wird abtufen können.

Der Geschäftsgang der Darlehnskasse ist klar und durchsichtig. In den meisten Fällen brauchen die Zeichner keinen Finger zu rühren. Ihr Bankier besorgt kostenlos alles. Im übrigen lenkt die Reichsbank oder die königliche Seehandlung (preussische Staatsbank) auf Erfordern bereitwillig ein Flugblatt: „Wie helfen uns bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe die Darlehnskassen?“, aus der nähere vollständige Klarheit gewonnen werden kann.

### Was hat es mit der Opferfreudigkeit der Zeichner für eine Bewandnis?

Wenn sich unter dem Gedanken der Opferfreudigkeit recht viele zur Zeichnung entschließen, so hat dies kein Gutes. Unter uns gesagt aber, kann von Opferfreudigkeit wohl nur die Rede sein, wenn wirklich Opfer in Frage stehen. Und wo liegt ein Opfer, wenn dem Zeichner ein Papier angeboten wird, das ihm statt geringerer Zinsen mehr als 3 Prozent erbringt, das außerdem berechtigte Aussicht auf Kursgewinn eröffnet und neben diesen Vorzügen die denkbar größte Sicherheit gewährt?

### Empfehl es sich, Schuldbuchforderungen zu zeichnen, oder aber Anleihe-Stücke?

Schuldbuchforderungen sind sehr beliebt. Entfallen doch von den 14 Milliarden der beiden ersten Kriegsanleihen nicht weniger als rund 3 Milliarden auf Schuldbuchforderungen. Der Anteil würde noch um vieles größer sein, wenn die Vorteile bekannter wären, die die Eintragung in das Schuldbuch gegenüber dem Besitz von Anleihe-Stücken bietet. Diese Vorteile bestehen in Sicherstellung gegen Diebstahl, Diebstahl, Feuergefahr und in allerhand Bequemlichkeiten: kostenloser Bezug der Zinsen, gebührenfreier Verwaltung, Ueberweisung der Zinsen an Sparkasse, Bank, Kreditgenossenschaft usw. Über Äbliches wollen wir, kann von der königlichen Seehandlung (preussische Staatsbank) ein kurzgefaßtes Flugblatt über das Schuldbuch kostenlos erhitzen. Schuldbuchforderungen sind außerdem 20 Pfg. billiger als Anleihe-Stücke. Es werden deshalb jedenfalls alle diejenigen, die die gezeichneten Anleihe dauernd oder doch längere Zeit zu behalten beabsichtigen, den Schuldbuchforderungen den Vorzug zu geben haben.

### Wie stellen sich die Sparkasten zu der dritten Kriegsanleihe?

Über unter Vorlegung des Sparkastenbuches keine Zeichnung bei der Sparkasse selbst anbringt, wird meistens Entgegenkommen finden. Wegen der Kündigung, die im allgemeinen für Abhebung größerer Beträge vorgeschrieben ist, braucht man sich Sorgen nicht zu machen. Soweit nicht, sieht die Sparkasse von Annullierung der Kündigungsrufen ab. Das Verfahren bei den Sparkästen, die für das Zeichnen der Anleihezeichnungen mit Kontennummer umgeben eingerichtet sind, ist jetzt unter Vermittlung zeitraubender Umständlichkeiten auf das Einfachste geordnet.

### Muß man das Geld für die gezeichneten Beträge sofort bereitstellen?

Nein! Es sind vier Einzahlungstermine festgelegt, die sich auf die Zeit bis zum 22. Januar 1916 verteilen. Selbst keine Zeichner, die bei früheren Anleihen gleich voll bezahlten wurden, dürfen ihre Einzahlungen diesen Terminen anpassen. Wer aber in der Lage ist, sobald zu bezahlen, wird dies tun, weil er schon von Einzahlungstage — frühestens jedoch vom 30. September — ab 3% Zinsen erhält. Es ist dies in durch 100 teilbaren Beträgen zulässig.

### Welches ist der kleinste Betrag, den man zeichnen darf?

Mark 100.—! Aber schon, wer monatlich nur 25 Mark übrigbringt, kann zur Zeichnung eines Betrages von Mark 100.— schreiben; denn erst im Januar hat er die gezeichneten Mark 100.— zu bezahlen.

### Ist es angängig, alle Reichs- und Staatsanleihen oder Schuldbuchforderungen oder andere Wertpapiere unter Zahlung des Kursunterfehles in die neue Kriegsanleihe umzuwandeln?

Im allgemeinen: Nein. Solch Umtausch hat zur Voraussetzung, daß Gelegenheit zum Verkauf der alten Anleihen vorhanden ist. Hierauf aber kann, solange an den Börsen amtliche Notierungen fehlen, regelmäßig nicht gedacht werden. Es können hier aber die Bedingungen der Darlehnskassen wirkungsvoll helfen.

### Welchen die Darlehnskassen auch Stücke und Buchforderungen der ersten beiden Kriegsanleihen?

Ja! Sogar mit 75% vom Nennwert.

### In der Bekanntmachung heißt es: „Die Anleihe ist bis zum Jahre 1924 unfällig.“

Bedeutet diese Bestimmung für den Erwerber einen Nachteil oder einen Vorteil?

Einen Vorteil! Nämlich den, daß der Anleihebesitzer mit besten bis zum Jahre 1924 in dem ungelösten Genuß von 5% Zinsen verbleibt. Will nach dem Jahre 1924 das Reich 5% nicht mehr gewähren, so kann der Anleihebesitzer sein Kapital zur Verfügung haben. Wer heute Mark 99.— gezahlt hat, würde alsdann volle Mark 100.— ausbezahlt erhalten. Die Annahme, daß der Anleihebesitzer mit seinem Gelde bis zum Jahre 1924 festsetzt, trifft nicht zu. Er kann seine Anleihe jederzeit veräußern, und zwar nach menschlicher Voraussicht mit Nutzen!

### Wo kann für den Erfolg der Anleihe noch Werbetätigkeit einsetzten?

Wir wollen die Anleihe unseres Reiches nicht marktfeindlich ausbieten — in der Art von Antisemitismen, wie solche bei Auflegung der letzten englischen Anleihe für angezeigt befunden worden sind. Weil es aber keine bessere Kapitalanlage gibt, soll allerdings unsere Reichsanleihe in die weitesten Kreise bringen und dazu muß jeder nach Kräften mitwirken.

Dankenswert war es, wenn bei der letzten Kriegsanleihe Arbeitgeber und Geschäftsinhaber Zeichnungen ihrer Angestellten und Arbeiter vermittelten, namentlich wenn dies so gelang, daß sie die Einzahlungen für ihre Arbeiter vorlegten und die vorausgelegten Beträge von ihnen in kleinen Raten einzogen.

Die „Freunde Deutscher Rechtsanwälte“ und viele Schulen haben sich um die Heranziehung von Zeichnungsbeträgen unter 100 Mark bemüht. Beträge von mindestens 20 Mark wurden von diesen Sammelfellen angenommen, die dann den Ankauf und die Verarmaltung der Anleihestücke für diese kleinen Zeichner übernahmen.

Unsere Lehrer haben sich um Sammlung von Goldmünzen, Ausbildung der Jugendwehr und auch sonst durch Opfer an Zeit und Kraft große Verdienste erworben. Hier bietet sich ein neues Feld.

Jeder Deutsche will teilnehmen an der Herbeischaffung der Mittel, die das Reich für den Krieg nötig hat. Auf Wegen, die den reichenden bezeichneten, können zu großem Erfolge auch kleine Zeichner mitwirken — auch diejenigen, die den Mindestbetrag von 100 Mark in den festgesetzten Einzahlungsrufen nicht stiftig machen können.

Schließlich: Keiner darf müde werden, für die Anleihe zu wirken und Aufklärung zu verbreiten im Kreise der Freunde und in großen Versammlungen. Das Verständnis für das, was die Kriegsanleihe für das Vaterland bedeutet, muß bis in die letzte Hütte getragen werden.

## Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

### Nachmusterung der dauernd dienstunbrauchbaren.

(Wiederholt, weil in voriger Nummer ungenau.)

Von dem Befehl vom 4. 9. 1915 werden alle Wehrpflichtigen betroffen, die am 8. September 1870 oder später geboren sind. Es haben sich zu melden:

a) beim zuständigen Bezirkskommando: Alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurteilungsbundes, die als dauernd dienstunfähig bis zum Ende des Weltkrieges ausgeschieden (ausgemustert) sind, ferner alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften, die nach mindestens einjähriger (Einjähriger-Freiwillige nach unzutreffender) aktiver Dienstzeit als dauernd dienstunfähig oder als dauernd dienstunfähig bis zum Ende des Weltkrieges ausgeschieden sind. Die in den Jahren 1914/15 im Felde — d. h. beim Feldheere — Beschädigten und als dauernd dienstunbrauchbar Entlassenen müssen sich zwar melden, bleiben aber von der Nachmusterung vollständig befreit.

b) bei den Ortsbehörden: Alle übrigen als dauernd untauglich befundenen Wehrpflichtigen einzeln, der beim Kriegserfolg ausgeschiedenen Landsturmpflichtigen. Von der Meldung befreit sind die Wehrpflichtigen, die das militärpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, d. h. die im Jahre 1896 und später geboren sind.

### Hochheim.

Bei dem Behang der Weinberganlagen mit Oesterreicher Trauben macht sich die dringende Notwendigkeit einer recht baldigen Vorlese immer mehr bemerkbar. Abgesehen von der zunehmenden Fäule der Trauben ist es nebst den stark austretenden Welpen, noch vielerlei Geier, welche an den am besten entwickelten von Tag zu Tag bedauernden Schäden verursacht. Da auch in Bezug auf die Wäuerung nicht mehr viel auf Beständigkeit zu rechnen ist, so wäre für diese Serie Wein ein baldiges Einbringen wohl am ehesten. Auch im Hinblick auf die später notwendig werdende Antriebel- und Kübelente wäre eine zeitige Lesel bei dem herrschenden Mangel an Arbeitskräften geboten. Die Blüte der Trauben läßt gegenwärtig nichts zu wünschen übrig.

Einladung der Zinsweise der Reichs-Kriegsanleihen bei den Postanstalten. Zur Erleichterung der Einlösung der Zinsweise der Kriegsanleihen sind die Reichs-Postanstalten angewiesen worden, die Zinsweise der Reichs-Kriegsanleihen künftig — zunächst vorläufig — in Jahrlang zu nehmen oder gegen bar umzuwandeln. Die am 1. Oktober fälligen Zinsweise der ersten Kriegsanleihe werden bereits vom 21. September ab eingelöst. Hierdurch wird hoffentlich allen denen, die bisher wegen Schwierigkeit der Einlösung der Zinsweise von der Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe abblieben, der Entschluß zur Zeichnung erleichtert werden. Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe werden noch bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, bei allen Postanstalten entgegengenommen.

Die Bauartigkeit in Wiesbaden und Umgebung bezieht sich auf den Bericht des Deutschen Bauarbeiterverbandes. Danach waren in der Zeit vom 9. bis 14. August in Wiesbaden, Bielefeld

und Scherstein folgende Anzahl von Arbeitsstellen im Betrieb: ...

Aus der Landwirtschaftskammer. In der am 11. d. Mis. unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn v. Heim...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: ...

Zur Beachtung bei Feldpostsendungen.

Das Reichspostamt gibt bekannt: ...

Wiesbaden. Die Russen schreden nicht davon zurück, auch...

Konservative Vereinigung für den Reg. ...

Frankfurt. Nach kurzem Krankenlager verstarb im Alter von 77 Jahren Major a. D. Professor Dr. phil. hon. c. pub. Lucas von...

Handen, älterer Burggraf der Adligen uralten Gesellschaft des...

Frankfurt. Der Palmengarten beherbergt soeben eine Kar...

Der Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene (Noten Kreuz) Frankfurt, Kirchstraße 2, macht darauf aufmerk...

Langenshobach. Herrn Landrat von Trotha, der bereits durch das...

Limburg. In der Nähe des Gymnasiums erkoch ein 40jähriger...

Mittelheim. Der Rheingauer Weinbauverein hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab. Delegationsrat Rent...

Hattenheim. An dem Eisenbahnübergang der Eberbacher...

Geisenheim a. Rh. Der schon kurz gemeldete Brand in der...

Geisenheim. Stadtverordneter Gimmel wurde zum 2. Weige...

Johannisberg. Die Bürgermeister beabsichtigt, den Winter...

Ahmannshausen. Die Beile des bekannten Ahmannshäuser...

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. Eine 20jährige Frauensperson wollte sich am Schloßtor...

Mainz-Mombach. Die Ernte der Spätsperle ist hier zur...

Schotten. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Zeit der Ost...

Griesheim. Die während des Krieges erbaute Schule kann...

Vermischtes.

Roßtrube. Am Sonntag waren es 15 Jahre, daß die erste in...

Das Kaiser-Kriegsgefangenenblatt wird jetzt den Angehörigen der...

farbenblind vertrieben worden. Das Blatt ist über einen halben...

Das Eiserne Kreuz am Schwarz-weißen Bande bildet nach...

Hart, aber gerecht bestraft. Ein Hausbesitzer in Buer (West...

In Mülhausen wurde durch Anschlag bekannt gegeben: Er...

Ein Tausch. Wie es von wenig Bekanntheit genügt, wenn Leute...

Kaiserslautern. Nachts holte ein Mann eine Hebamme an...

Zur Fremdsprache. Vor einigen Jahren standen in einem Schweizer Fremden...

Ein Hebel hat der deutsche Mann: Er wendet gern ein Fremdwort an...

Neueste Nachrichten.

Der Mittwoch-Tagesbericht.

BB. (Amtlich) Großes Hauptquartier, 15. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Angriffsvorstoß am Hartmannsweilerkopf wurde durch unser Feuer verhindert.

Ein bei Rechen (nahe der französisch-schweizerischen Grenze) beobachteter Fesselballon wurde heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarshalls von Hindenburg.

Am Brückenkopf westlich von Dünamur Kampf. Bei Soloki (südwestlich von Dünamur) wurde feindliche Kavallerie geworfen.

An der Wlisa, nordöstlich und nordwestlich von Wlisa wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

Südlich des Njemen wurde die Szcjara an einzelnen Stellen erreicht. Hier sind rund 900 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des General-Feldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Gegner ist über die Szcjara zurückgedrängt. Heeresgruppe des General-Feldmarshalls von Radenau.

Die Verfolgung auf Pinsk wird fortgesetzt. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 700 erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die deutschen Truppen wiesen feindliche Angriffe blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

